FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Kopenhagen, 01.10.1767-25.11.1767

16. - 17. Oktober 1767

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187397

Visual Library

Er redete aber eben nicht viel gutes von Trenz weil, daß ich seine
Worte gebrauche, nichts zu fressen u. zu saufen da wäre.
Sonst war er ein sehr dienstfertiger Mann, der sich sehr gefällig
d. 16 gegen uns bewieß. Den 16 Oct. morgens um 5 Uhr fuhren wir
nach Odensee u. kamen um 12 Uhr an. Wir hatten diesen gantzen
Weg beständigen Regen. In Post Hause wo wir speiseten war
auch ein sehr verständiger Rittmeister, mit den wir mancherley
sprachen. Besonders war hier ein stummer u. tauber Mann, der
es von Jugend auf gewesen, diesen hatte ein Prediger d. Zeichen
so weit gebracht, daß er ordentl. zum heil. Abendmahl gehen kan.
Er konte die Stuffen der Erniedrigung u. Erhöhung Xti, so deutl.
mit Zeichen ausdrücken u. beschreiben, daß es mit Verwunderung
anzusehen war. Von Odensee gingen wir um 5 Uhr ab nach
Nieburg u. kamen um 10 Uhr Abends an. Hier blieben wir aber
d. 17 Oct. mahl die Nacht. Nach 8 Uhr früh gingen wir auf den großen
Belt. Wir hatten eine große Schmacke mit der Dänischen
Flagge. Passagiers waren wenigstens auf 20 bis 24, unter
welchen auch Hr. Gr. von Lynar, der als Rittmeister in Nieburg
stehet, sich befand, von welchen schon etwas in Briefen
gedacht worden. 5 von den Passagiers bekamen ein Erbrechen
oder etwas von der gewöhnl. Seekrankheit, wovon wir doch Gottlob
frey blieben. Der Wind war anfängl. schwach, wurde aber je näher
wir der Mitte kamen stärcker, so daß auch der Belt ziemlich große
Wellen zu schlagen anfing, die theils in das Schiff sprigten,
theils auch selbst auf der niedern Seite des Schiffs eintrungen.
Als wir nur noch eine viertel Stunde von Hafen in Corsoer

entfernet waren, begegnete uns eine andere Schmacke, die von Corsoer
nach Finen zu segelte. Diese traf es aber mit ihrer Reise
nicht so gut als wir. Denn so lange wir auf den Belte waren
hatten wir das angenehmste Wetter. Die Sonne schien sehr helle
welches auf den Wasser nach Morgen zu einen sehr prachtigen
Prospect gab. Als wir aber eben in Hafen eingelaufen u. schon
bis an den Strom waren, über welchen die Schiffe mit Tauen pflegen
gezogen zu werden bis ans Land, erhob sich plötzl. ein sehr starckes
Wetter. Einige ganz finstere Wolcken, die wir auf den Belt
schon von ferne gesehen hatten, kamen mit einen starcken Sturm
u. starcken Regen unter welchen Schlossen waren, herauf getrieben.
Der Wind war so heftig, daß an 12 Pers. auf den Lande
die d. ein Tau unser Schiff an Land ziehen wolten, es nicht
langer fest halten konten, sondern das Tau auf den Lande
bevestigten u. uns Boote zu schickten, in welche wir stiegen
u. so d. die andern im Hafen liegende Schiffe an Land gerudert
u. gezogen wurden. In Hafen waren sie sehr bekümmert, wegen
der aus gelaufenen Schmacke, die eine halbe Stunde weit in
Belt war u. die wir auch noch im Gesicht hatten u. sehen konten
wie sie alle 3 Segel mit einen mal ein nahmen. Der Belt war
dabey außerordentl. tobend u. die Wellen wurden mit solcher
Force an den Steinern, dann auf welchen wir nach der Stadt gehen
mußten, getrieben, daß wir auf den selben ganz naß wurden, von den
Spritzen, ob wir gleich völlige 8-10 Schritte davon entfernet
gingen. Um 12 Uhr kamen wir in Corsoer an u. speiseten daselbst
Nach 3 Uhr fuhren wir von Corsoer auf Schlagelsee u. trafen um
7 Uhr ein. Gleich nach 4 von Schlagelsee nach Ringstaedt wo